

EHREN DINGER RUNDE

DIE ELEKTRIZITÄT IN EHRENDINGEN

Ab 1880 entstanden in der Schweiz die ersten Wasserkraftwerke und Verteilnetze.

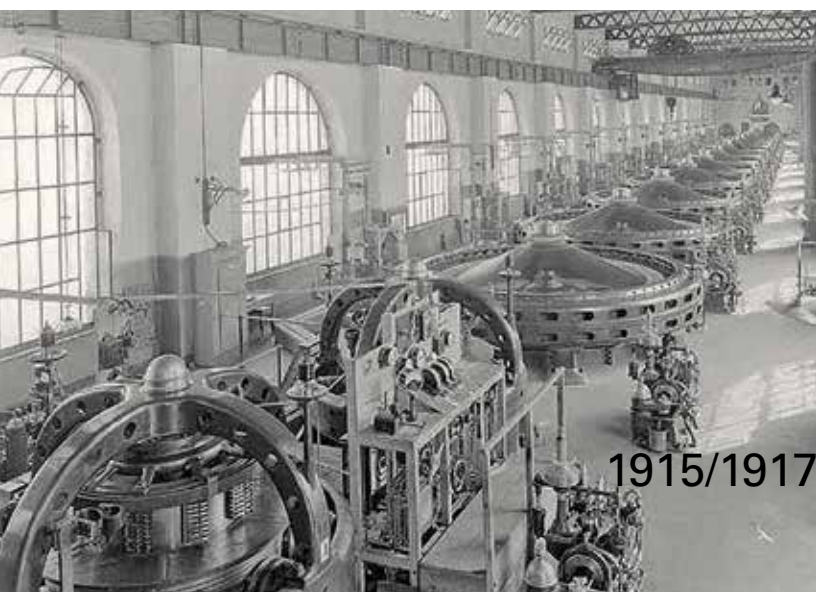
30. April 1909 47 Liegenschaftsbesitzer gründeten die Genossenschaft Elektra Ehrendingen.

Januar 1910 Die Genossenschafter genehmigten den Energieliefervertrag mit der Kraftwerke Beznau - Löntsch AG. Anfangskapital war ein Kredit über 25'000 Franken von der Gewerbebank Baden und 5'000 Franken von der Darlehenskasse Ehrendingen.

Die Gemeindeversammlung Oberehrendingen bewilligte die Anschaffung von drei Strassenlampen. Unterehrendingen dagegen lehnte in geheimer Abstimmung deren Einführung ab, bewilligte aber je eine Lampe in beide Schulzimmer.

September 1910

Die Installationen in beiden Gemeinden wurden zügig umgesetzt, bereits waren alle 66 bis dahin eingeschriebenen Abonnenten am neuen Stromnetz angeschlossen. Der Verkaufspreis für Lichtstrom betrug je nach Verbrauch zwischen 25 und 50 Rappen pro kWh, der Strombezug im ersten Jahr 8'759 kWh – dies allerdings mit einem Stromverlust von 40% durch Verluste bei Transformierung, in den Leitungen und wohl auch durch ungemessene Verbraucher.



1915/1917

Die rasche Verbreitung der Elektrizität erklärt sich vor allem damit, dass ihr Preis unter demjenigen des Petroleums lag.

Einige Anekdoten
1919

Beim Bau der Leitung zum Klonhof wurde gegen ein Mitglied Klage erhoben. Er versties gegen § 6, beinhaltend die Pflicht, das Aufstellen von Stangen zu erlauben. Der Beklagte verkaufte kurzerhand das Grundstück und entzog sich damit seiner Pflicht als Genossenschafter. Er wurde ausgeschlossen.

1922 Es wurde reklamiert, dass zur Hauptbeleuchtungszeit auch Motoren, Glätteisen und Öfen in Betrieb genommen wurden. Um diesen «üblen Umständen» abzuhelfen, erhielt der Vorstand die Kompetenz, in jeder Gemeinde einen Vogt zu bestellen, um die Fehlbaren zur Anzeige zu bringen. Zuwiderhandlung wurde gebüsst, für Glätteisen mit 5 Franken, für Motoren mit 10 Franken. Die Hälfte davon sollte der Vogt erhalten.

1930 Erste «Kochapparate» wurden erwähnt, Kochstrom wurde zum Tarif von 12 Rappen pro kWh abgegeben.

1958/1963 Es wird damit begonnen, die Freileitungen durch erdverlegte Kabel zu ersetzen.

2011 sind im Dorf alle Leitungen unterirdisch verlegt.

Heute liegt der Strombezug bei etwa 16 Millionen kWh pro Jahr oder 3'700 kWh pro Einwohner (2013).

